



DAS KONZERT der Stadtkapelle Steinbach in der Jakobuskirche fand viel Beifall des Publikums. Foto: pr

Glanzvoller Kontrast in dunkler Jahreszeit

Gelungenes Konzert der Stadtkapelle Steinbach

Baden-Baden-Steinbach (red). Mit festlichen Klängen der dunklen Jahreszeit einen glanzvollen Kontrast entgegengesetzten – das hatte sich die Stadtkapelle Steinbach für ihr Konzert in der Jakobuskirche vorgenommen, ihrem ersten Kirchenkonzert seit mehr als zehn Jahren. Unter der Leitung ihres Dirigenten Stefan Seckler ist ihr das vortrefflich gelungen. Die zahlreichen Zuhörer spendeten am Ende begeistert Beifall und wurden dafür mit zwei Zugaben belohnt. Stefan Seckler hatte ein Programm zusammengestellt, das den Bogen von bekannten Werken bis hin zu zeitgenössischer sakraler Musik spannte.

Den Auftakt des von Wolfgang Neiß fachkundig moderierten Konzerts machte das festliche „All Creatures of our God“ von Stephen Bulla, einem zeitgenössischen amerikanischen Komponisten.

Solistische Einlagen bereicherten die musikalische Auswahl. So glänzte Jürgen Bäuerle in „Benedictus“ von Karl Jenkins am Bariton, einem Tenorhorn mit vier Ventilen. Auch En-

gelbert Baader (Kornett) und Lucas Kistner (Trompete) in „Tell him“ von David Forster ernteten viel Beifall für ihren Solo-Dialog. Nachdenklich stimmte „An American Elegy“ von Frank Ticheli, der damit an den Amoklauf an einer Highschool in Colorado im Jahr 1999 erinnerte. Festlich und anmutig setzte die Kapelle die „Lichtblicke“ des Komponisten Kurt Gäble in Szene. Posaunist Steffen

Vollmer brillierte in „When I Walk Alone“, das zum Finale überleitete. Hier erklang ein „Klassiker“ der

Kirchenmusik: die „Toccata in d-Moll“ von Johann Sebastian Bach in einem Arrangement von Jan van Kraeydonck für Blasorchester und Schlagwerk.

Das Stück hielt Herausforderungen parat, denen die Stadtkapelle stets gerecht wurde. Sie zeigte sich hier wie im ganzen Konzert als spielfreudiges und diszipliniert seinem Dirigenten folgendes Orchester und machte deutlich, dass bis zum nächsten Kirchenkonzert nicht wieder ein Jahrzehnt vergehen muss.

Festliche Klänge in der Jakobuskirche
